

Brachbacher Luca Stolz holt zweiten Platz zum Auftakt

Motorsport: In Le Castellet sieht es lange Zeit nach dem Rennsieg aus – Auch Tom Kalender aus Hamm ist mit von der Partie

Von Jürgen Augst

■ **Le Castellet.** Der Saisonauftakt der GT World Challenge Europe fand wie schon gewohnt am Wochenende auf der französischen Rennstrecke des „Circuit Paul Ricard“ an der Atlantikküste in Le Castellet statt. Der erste Durchgang zum Endurance Cup der internationalen GT3-Rennserie lockte insgesamt 59 GT3-Teams auf den 5,842 Kilometer langen Kurs. Darunter auch zwei Protagonisten aus den heimischen Gefilden.

Zusammen mit Maro Engel (Monaco) und Lucas Auer (AUT) war der Brachbacher Luca Stolz in einem Mercedes-AMG GT3 Evo der Mannschaft von Winward-Racing, als Mercedes-AMG Performance Fahrer ebenso am Start wie der Mercedes-AMG DTM Junior Tom Kalender aus Hamm. Der Youngster wird ebenfalls die fünf Rennen des Endurance Cup der GT World Challenge Europe auf einem Mercedes-AMG GT3 Evo Mannschaft

von GetSpeed Performance zusammen mit Gabriel Rindone (FRA) und Mikaël Grenier (CAN) bestreiten.

Das sechsstündige Auftaktrennen begann für die beiden heimischen Protagonisten, nach dem dreigeteilten Qualifying, bei dem jeder der Piloten eines Teams einen eigenen Abschnitt der Zeitjagd zu absolvieren hatte und dann die Durchschnittszeit die Startposition ergibt, für den Routinier Luca Stolz und das Winward-AMG Trio von der Pole Position im riesigen Feld. Tom Kalender und seine GetSpeed Teamkollegen mussten mit Position 42 von etwas weiter hinten in das sechsstündige Rennen am Samstagabend.

Von der besten Ausgangsposition in der ersten Startreihe nahm Maro Engel, der Teamkollege von Luca Stolz, den ersten Lauf der Hersteller Weltmeisterschaft in Angriff und konnte die Führungsposition behaupten. Allerdings kam das riesige Starterfeld noch nicht einmal



Luca Stolz aus Brachbach fuhr mit seinem Auto mit der Startnummer 48 auf Rang zwei mit seinen Teamkollegen.

Fotos: Jürgen Augst

durch die erste Kurve. Im Kampfgetümmel kollidierten einige Fahrzeuge und das Safety Car musste das Feld zunächst einmal kontrollieren. Auch Gabriele Rindone, der den Start im GetSpeed-AMG von Tom Kalender absolvierte konnte sich im hinteren Feld behaupten, den Unfallbereich unbeschadet hinter sich bringen und erste Positionen gut machen. Nach einer Viertelstunde nahm das Feld wieder Renntempo auf und das Feld sortierte sich hinter Maro Engel.

Nach einem Doppelstint, sprich den ersten zwei Rennstunden, übergibt Engel in Führung liegend, den Mercedes-AMG GT3 Evo mit der Startnummer 48 an seinen Westwälder Teamkollegen Luca Stolz. Der GT3-Spezialist baut, bei hereinbrechender Dunkelheit, in seinem Doppelstint die Führung für die „Mamba“-Mannschaft auf knapp 30 Sekunden aus und übergibt das Auto für die verbleibenden zwei Stunden an den Österreicher „Luggi“ Auer. Der DTM-Teamkollege von Tom Kalender kann die Führung souverän verteidigen, bis kurz vor Rennende eine erneute Neutralisation den Rennfluss unterbricht. Das späte Safety Car ermöglichte es dem direkten Verfolger, den zuvor über 30 Sekunden

großen Rückstand auf Schlussfahrer Auer zu schließen und diesen erfolgreich zu überholen. Damit bleibt für das Winward-Trio ein unglücklicher zweiter Rang.

„Nach einigen holprigen Testtagen hatten wir heute einen nahezu perfekten Tag – mit der Pole-Position und der Führung bis kurz vor Schluss. Für die Saison und die Meisterschaft haben wir wichtige Punkte gesammelt und das Auto sicher ins Ziel gebracht. Wir wussten, dass es mit sinkenden Temperaturen zum Rennende schwierig werden kann, da die Reifen für uns dann nur schwer ins optimale Fenster zu bringen sind. Trotzdem nehme ich viele positive Eindrücke aus diesem Wochenende mit“, erklärt der Brachbacher nach dem Rennen.

Etwas mühseliger verlief das Rennen für den AMG-Junior Piloten Tom Kalender. Der inzwischen 18-jährige Hämmscher übernimmt für den mittleren Rennabschnitt den GetSpeed-Mercedes-AMG GT3 Evo mit der Nummer 12 von Teampartner Rindone, der im ersten Renndrittel sogar einige Positionen abgeben musste, auf Position 50 im Feld. Der Youngster bewies auf Anhieb, dass er den Platz in einem GT3-Mercedes-AMG völlig zu

Recht bekommen hat. In seinem Rennabschnitt machte der Youngster auch in der für ihn doch eher ungewohnten Dunkelheit der Strecke eine glänzende Figur und konnte zehn Positionen gewinnen. Der Kanadier Mikaël Grenier brachte den Renner nach 173 Rennrunden auf Position 36 ins Ziel.

„Das ist meine erste volle Saison in der GT World Challenge Europe im Endurance Cup – das finde ich total super, weil es für mich unglaublich wichtig ist, neben der DTM noch in einer weiteren Serie konstant an den Start zu gehen und viel Fahrzeit zu bekommen. Zusammen mit dem Team GetSpeed und Gabriel Rindone sowie Mikaël Grenier hatte ich ein erstes gutes Wochenende, auf das ich positiv zurückblicke – auch wenn wir etwas Pech mit blauen Flaggen und Strafen wegen angeblicher Nichtbeachtung hatten. Der Unterschied zur DTM ist jedoch enorm, weil man sich in der GT World Challenge ein Auto mit zwei anderen Fahrern teilt, während es in der DTM rein um Performance geht – vor allem um die eigene. Dass ich mit Mikaël Grenier einen weiteren AMG Fahrer im Auto habe, mit dem ich mich unmittelbar messen kann,

hilft mir sehr, um zu verstehen, wo ich stehe.“

Weiter geht es für Luca Stolz bereits in einer Woche bei den Rennen zum ADAC 24H Qualifiers auf dem Nürburgring. Tom Kalender ist nur eine Woche später gefordert, wenn der Junior auf dem Red Bull Ring in der Steiermark in seine zweite DTM-Saison startet.



Luca Stolz (in der Mitte) holte mit seinen Teamkollegen einen eher unglücklichen zweiten Platz.



Tom Kalender aus Hamm freut sich über seine erste richtige GT World Challenge Europe-Saison im Endurance Cup.

TuS Weitfeld hofft weiter auf den Vizetitel

Tischtennis: Der Verbandsoberrigist holt gegen Wolsfeld einen knappen Auswärtssieg – Abschluss gegen Mendig

■ **Weitfeld/Langenbach.** Das vorletzte Spiel der laufenden Tischtennis-Verbandsoberriga-Saison gewann der TuS Weitfeld-Langenbach mit 6:4 beim SV Wolsfeld. Damit schiebt sich die Mannschaft um Mannschaftsführer Luke Hammer vorübergehend auf Rang zwei und darf weiter auf die Vizemeisterschaft hoffen. Gegen den stark gefährdeten Abstiegs Kandidaten aus Wolsfeld tat sich der TuS schwerer als erwartet, konnte den Sieg aber letztendlich über die Ziellinie bringen.

Die Weitfelder traten in ihrer gewohnten Bestbesetzung an: Paul Richter, Luke Hammer, Filip Flemming und Jonas Röhrig waren gegen Wolsfeld alle mit von der Partie. Nach einer ausgeglichenen Begegnung stand es 5:4 aus Sicht der Weitfelder. Im letzten Spiel wollte Wolsfeld unbedingt noch das Remis sichern, Flemming konnte sein Einzel allerdings zugunsten des TuS entscheiden und somit den Auswärtssieg sichern. Der TuS Weitfeld-Langenbach bestreitet sein letztes Spiel in zwei Wochen zu Hause gegen Mendig.

Jona Heck

Neuling Robin Schürdt zeigt Moral im Straßenrennen

Radsport: Der Rückschlag sitzt noch im Hinterkopf – Dennoch kämpft er sich durch und erreicht trotz vieler Solo-Kilometer das Ziel

■ **Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Seine Rennpremiere endete auf dem Asphalt mit einem zerschlagenen Trikot, der zweite Anlauf hingegen mit einem regulären Zieleinlauf. „Geil, geht vorwärts“, kommentierte Robin Schürdt, Radsportler aus dem Team Schäfer Shop des RSC Betzdorf, seinen 43. Platz beim großen Osterpreis in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Was nüchtern betrachtet ein Mittelfeldplatz unter den gut 80 Startern in der Amateurlasse war, rechtfertigte dennoch die Euphorie.

Das Rennen auf dem Dreieckskurs bot viel von dem, was Straßenrennen reizvoll macht – und vor allem tolle Leistungen. Die Spitzengruppe um Rennsieger Alexander Quester (Scuderia Südstadt) aus Köln rauschte mit einem Durchschnittstempo von knapp 44 km/h über den nicht mehr ganz frischen Asphalt der Römer- und Rotweinstadt.

„Ich bin eigentlich ganz gut ins Rennen gestartet, habe mich am Anfang aber erstmal ganz hinten im Feld einsortiert, weil ich nach dem Sturz letzte Woche noch etwas Respekt hatte und mir ehrlich gesagt der Mut gefehlt hat, mich direkt in der ersten Kurve voll ins Getümmel zu stürzen“, berichtet Schürdt, der sich dann aber im neuen Trikot peu à peu nach vorne arbeitete und nach fünf der 55 Runden im hinteren Drittel des bereits

deutlich dezimierten Feldes seinen Platz fand.

In dieser Position gibt es viel Windschatten, aber auch Tücken. „Nach einem Drittel des Rennens ist einige Positionen vor mir eine Lücke aufgegangen, die schnell größer wurde.“ Aus der abgehängten, zwölfköpfigen Gruppe heraus fuhr Schürdt die gut 200 Meter große Lücke zum Hauptfeld schließlich im Alleingang wieder zu, sodass er zur „Halbzeit“ der 60 Rennkilometer wieder an das nochmals verkleinerte Hauptfeld herankam, aus dem heraus zehn Fahrer nach vorn geflüchtet waren – diese überrundeten das Peloton in der Endphase des Rennens.

„Bei der Überrundung bin ich in zwei Kurven bewusst sehr weit außen gefahren, um die Spitzengruppe nicht zu behindern und nicht ins Rennen einzugreifen. Dadurch habe ich allerdings den Anschluss ans Hauptfeld verloren“, resümierte der frühere Fußballer, der die letzten vier Runden im Alleingang, aber noch mit respektablem Tempo absolvierte. „Insgesamt war es ein richtig geiles Rennen, es hat echt Spaß gemacht. Ich habe mich auch gegen Ende noch überraschend gut gefühlt. Am wichtigsten war für mich, sicher und sturzfrei durchzukommen.“

red



Rasant durch die Kurve: Robin Schürdt vom Team Schäfer Shop überzeugt in Ahrweiler mit einem beherzten Auftritt.

Foto: Holger Radfio